

Factsheet zur Logistikmarktstudie 2012

Der Einfluss von Wechselkursen

logistikmarkt.ch

Das Schweizer Logistik-Portal

Der rasante Anstieg des Frankens, vor allem im vergangenen Jahr, sorgt derzeit auch für rege Diskussionen in der Schweiz. Die langfristigen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage sind noch unklar und stellen Politiker als auch Wirtschaftler vor offene Fragen. Im Rahmen der Logistikmarktstudie 2012 wird der Einfluss des starken Frankens auf die Schweizer Logistikbranche untersucht. Bei der Betrachtung der Wechselkurse wird zwischen einem direkten und einem indirekten Einfluss auf die Logistikdienstleister unterschieden. Die Studie gibt zusätzlich Handlungsempfehlungen, wie sich schweizerische Logistikdienstleister kurz-, mittel-, und langfristig gegen Wechselkursrisiken absichern können.

Einfluss des Wechselkurses auf Logistikdienstleister

Schweizer Unternehmen können prinzipiell sowohl inländische (in CHF) als auch ausländische (in EUR) Produktionsfaktoren für ihren Produktionsprozess nutzen. Gleichermassen können die hergestellten Produkte in der Schweiz und auch im Ausland verkauft werden. Dabei übernehmen Logistikdienstleister die jeweiligen Transporte. Der Wechselkurs beeinflusst hierbei die relativen Preise der Produkte und Transportkosten. Bei einem aufgewerteten Franken verbilligen sich die ausländischen Produkte

zu Gunsten der Schweizer Unternehmen. Gleichzeitig werden allerdings Produkte aus der Schweiz für ausländische Unternehmen teurer, wodurch die Nachfrage als auch die Exporte sinken. Um entscheiden zu können, wer bei einer Aufwertung des Frankens zu den Gewinnern und den Verlierern zählt, müssen zwei Aspekte berücksichtigt werden. Zum einen weist die Schweiz wertmässig höhere Exporte als Importe auf. Daher ist anzunehmen, dass die Schweizer Volkswirtschaft im Schnitt eher verlieren als profitieren wird. Zum anderen sind die Auswirkungen starker Wechselkursschwankungen auf Input- und Outputseite nicht unmittelbar absehbar. Ein starker Franken führt daher nicht vollumfänglich zu tieferen Importpreisen für Kunden. Auf der Outputseite hingegen kommt es sofort zu tieferen Margen und einer rückläufigen Nachfrage.

Direkter Einfluss des Wechselkurses auf die Logistikbranche

Grundsätzlich können Logistikdienstleister den starken Wechselkurs durch eine, aus dem Ausland importierte Lagerhausinfrastruktur oder Camions, zu ihren Gunsten nutzen. Dies entspricht allerdings nur einem kleinen Teil des «importierbaren» Wertschöpfungsinputs. Der Einfluss auf der Outputseite scheint weitaus grösser zu sein. Inländische Logistikdienstleister werden bei einem starken Franken vergleichsweise teurer, was zu einer Abwanderung zu ausländische Konkurrenten führen kann. Hinzu kommen die sinkenden Margen. Jedoch wird der Schweizer Logistikdienstleistungsbranche im Binnen-

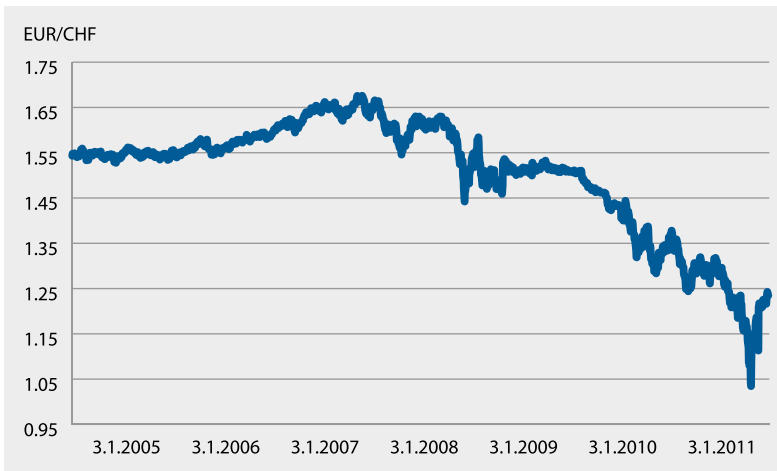
transport durch Kabotageverbote gut geschützt und somit «nur» im grenzüberschreitenden Transportgeschäft negativ vom starken Franken beeinflusst werden.

Indirekter Einfluss des Wechselkurses auf die Logistikbranche

Die Nachfrage nach Logistikdienstleistungen ist derivat, leitet sich also aus Industrie und Handel ab. Leidet der Verlager unter Wechselkursschwankungen, hat dies einen direkten Einfluss auf die Nachfrage nach Logistikleistungen. Folglich ist der Logistikdienstleister indirekt über den Kunden Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Für Logistikdienstleister ist entscheidend, nicht nur das eigene Wechselkursrisiko, sondern auch dasjenige ihrer Kunden in ihre Überlegungen mit einzubeziehen.

Zu beachten ist ebenfalls, dass der Import, gemessen an der Tonnage um ein Vielfaches höher ist als der Export. Daraus lässt sich ableiten, dass die im Import tätigen Logistik-





Die Entwicklung des Euro-Kurses seit 2005 (Quelle: Bloomberg)

unternehmen stärker von Wechselkursschwankungen betroffen sind. Dies führt dazu, dass die Wechselkurse einen unterschiedlich starken Einfluss auf Logistikunternehmen haben, in Abhängigkeit von deren Tätigkeitsbereichen. Es kann daher keine allgemeine Aussage über die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Logistikbranche geschlossen werden.

Handlungsempfehlungen für Logistikdienstleister

Um Handlungsempfehlungen geben zu können, ist der Dienstleistungscharakter der Logistikbranche zu berücksichtigen. Entscheidungen bezüglich zukünftiger Kapazitäten basieren somit hauptsächlich auf Prognosen. Absicherungen sind nur gegenüber dem direkten Einfluss von Wechselkursen möglich, aus mangelndem Einfluss auf die Entscheidungen der Kunden. Kurzfristig betrachtet, steht der Logistikdienstleister vor der Entscheidung, eine tiefere Marge zu akzeptieren oder Preissteigerungen durchzusetzen. Abhängig ist diese Entscheidung von der zukünftigen Entwicklung des Devisenmarktes. Geht man von einer Abwertung des Schweizer Frankens in naher Zukunft aus, kann es vorteilhafter sein,

kurzzeitig Verluste hinzunehmen. Bei der Annahme einer langfristigen Aufwertung des Frankens sind Preiserhöhungen nicht zu vermeiden. Mittelfristig können durch Wechselkurszuschläge die Wechselkursverluste auf die Kunden abgewälzt werden, wobei hier das Risiko der Kundenabwanderung zur Konkurrenz besteht. Eine weitere Möglichkeit wäre die Auszahlung der Löhne in Euro bzw. die Kopplung der Löhne an Fremdwährungskurse. Langfristig könnte auch eine Expansion in den EU-Raum, in Form einer Niederlassung, vorteilhafter sein, um Preisnachteile abzuwenden.

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es sich bei der Wechselkursproblematik um ein hochkomplexes und sensibles Thema handelt. Im Jahr 2011 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Wechselkursgrenze auf 1.20 Franken festgelegt. Bei einer weiteren Unterschreitung des Wechselkurses wären Exportunternehmen gezwungen gewesen, fünf Prozent ihrer Stellen abzubauen, was zu einem Verlust von etwa 25000 Arbeitsplätzen führen würde. Wegen der Bedeutung des Exports fordern einige Unternehmen sogar eine

Anhebung des Mindestkurses auf Fr. 1.40. Gemäss der SNB ist mittelfristig jedoch nicht mit einer Änderung des Wechselkursniveaus zu rechnen.

Da hauptsächlich der indirekte Einfluss von Wechselkursen Auswirkungen auf die Logistikdienstleistungsbranche hat, ist es für diese schwer, sich gegen Wechselkursrisiken abzusichern. Auch wenn die Schweizer Regierung angekündigt hat, betroffene Exportunternehmen finanziell zu unterstützen, müssen Logistikdienstleister Massnahmen ergreifen, um die Flexibilität und Reaktionsfähigkeit ihrer Unternehmen und Kosten zu erhöhen.

Autoren: Prof. Dr. Erik Hofmann und Kerstin Lampe, LOG-HSG St. Gallen, Kathrin Allemann, GS1 Schweiz

Katalog Logistikmarkt 2012

Der 400-seitige Katalog «Logistikmarkt 2012» ist mit der 5. Ausgabe der Logistikmarktstudie das führende und umfassende Nachschlagewerk für Logistik, Prozess- und Supply Chain Management in der Schweiz. Ein wichtiger Bestandteil des Kataloges ist zudem das umfassende Branchenverzeichnis mit Firmeneinträgen und -porträts.



Publikation: Dezember 2011

Kosten: GS1 Mitglieder CHF 180.–
Mitglieder anderer Logistikverbände: CHF 320.–
Regulärer Preis: CHF 420.–

Bestellungen unter: www.logistikmarkt.ch